

Was die EU gebracht hat | "Würde überall EU draufstehen, wo sie drinnen ist, käme man täglich mehrmals damit in Kontakt"

Horst Fidltschuster, Geschäftsführer der Regionalentwicklung Oststeiermark, hat die Regionalentwicklung seit dem ersten Tag geleitet und begleitet.

17:30 Uhr, 23. Mai 2019

Herr Fidltschuster, gibt es Zahlen, wie viel Geld aus der EU in die Oststeiermark geflossen sind?

Horst Fidltschuster: Das haben wir leider nicht, es gibt für die einzelnen Programme wie Landentwicklung oder Wirtschaftsförderung Zahlen für Österreich oder die Steiermark, aber keine speziell für die Oststeiermark. Was man aber sagen kann: **In den letzten fünf Jahren sind etwa 40 Millionen Euro an Wirtschaftsförderung in die Region geflossen.** Man muss aber bedenken, dass dies im Schnitt nur zehn Prozent der Gesamtsumme sind. Wir reden daher über rund 400 Millionen, die investiert wurden, und das heißt, die Wirtschaft investiert in diesen Standort, weil sie ihm vertraut. Das ist für die regionale Entwicklung ein wichtiger Marker. Die Wirtschaftsregion Oststeiermark ist in der Steiermark ganz vorne dabei und matcht sich mit der Obersteiermark und der Südweststeiermark um Platz zwei hinter dem Grazer Zentralraum (Graz, Graz/Umgebung und Voitsberg).



Horst Fidltschuster, Geschäftsführer der Regionalentwicklung Oststeiermark © Ulla Patz

Was wäre die Region ohne EU, was meinen Sie?

Ich vergleiche die EU immer mit einem Schwungrad, das Prozesse in Bewegung bringt. Ein Beispiel ist das Almenland, wo mit ganz bescheidenen EU-Mitteln sehr viel in Bewegung gekommen ist. Heute, fast 25 Jahre nach dem EU-Beitritt Österreichs, gibt es eigene Programme für Städte und den ländlichen Raum, die wir hervorragend nutzen. **Die Steiermark ist inzwischen das erste und einzige Bundesland, das Regionalentwicklung gesetzlich durchgesetzt hat.** Das heißt, egal, wie die EU oder die Förderprogramme sich entwickeln, das Land stellt Geld für Regionalentwicklung zur Verfügung.

Aber wo kommt die EU bei den Menschen an?

Würde überall EU draufstehen, wo EU drinnen ist, käme man täglich mehrmals daran vorbei: **Beim Radfahren, am Bauernmarkt oder im Bauernladen, in der Firma,** die vielleicht über die EU gefördert wurde etc. Dazu kommt die erneuerbare Energie wie Windkraft oder Passivhaus, wo in der Oststeiermark sehr viel passiert ist. Das erste Windkraftwerk in der Steiermark wurde hier aufgebaut.

BEISPIELE: WO DIE EU IN DER REGION SPÜRBAR WIRD

- **Beruf/Ausbildung: Lehrberufe spielerisch kennenlernen**
- **Landwirtschaft: EU-Mittel für den Bauernladen**
- **Wirtschaft: Zwei von drei Euro am Konto kommen aus der EU**
- **Nachhaltigkeit: Nur so viel spritzen wie unbedingt nötig**
- **EU in der Kritik: Nidec monatelang an der Kippe**

Das im Almenland, am Plankogel?

Genau. Da wurde etwa die Windmessung aus einem Förderprogramm der EU finanziert, über das Forschungsprogramm, wie sich Eis auf den Rotorblättern auswirkt, kam wieder EU-Geld zur Errichtung des Kraftwerkes dazu. Und schließlich wurde auch die Errichtung selbst gefördert. Damit ist etwas in Bewegung gekommen, man hat gezeigt, dass Windkraft in höheren Lagen geht. Und heute gibt es viele Windparks, die höher gelegen sind. Ähnlich war es beim **Geminhaus** in Weiz (Haus, das sich nach der Sonne dreht mit Photovoltaik-Anlagen auf der Fassade; Anm. der Red.). Das wurde gefördert, ein ebenfalls EU-gefördertes Projekt war das **Tanno-Haus**, wo die Firma Herbitschek und der Architekt Erwin Kaltenecker Fassaden aus Tannenholz für Fertigteilhäuser entwickelt haben, um zu sehen, ob diese als Passivhaus funktionieren. Auch die TU war als Forschungsinstitut dabei. Dafür haben das Land Steiermark, Herbitschek und Kaltenecker sogar den europäischen Innovationspreis bekommen.

Was wurde aus dem Revitalisierungsprojekt alter Häuser?

Das war ein sehr erfolgreiches Projekt, denn es ging darum, Objekte, die mehr als 100 Jahre alt sind, nutzbar zu machen. Über EU-Förderungen haben wir mit Architekten die Planung und Nutzung von 15 Objekten untersucht. Daraus ist das große EU-Projekt "Landlust" entstanden: Aus Kellerstöckln oder alten Bauernhäusern sind 40 hochqualitative Ferienhäuser entstanden. **Insgesamt 105 Häuser wurden über diese Schiene erhalten.** Von der EU sind 300.000 bis 400.000 Euro geflossen, aber investiert wurde ein Vielfaches - und das kam meist regionalen Baufirmen zugute.

Was ist mit der Radregion Oststeiermark?

Wir wollen die Region als Radregion profilieren und haben einen EU-geförderte Masterplan dazu erstellt. 1,6 Millionen Euro werden wir in den nächsten drei Jahren in das Radwegenetz mitinvestieren. Etwa der Radwege zwischen Weiz und Puch, Birkfeld und Anger, Gersdorf und Pischelsdorf und viele andere. Von der EU gab es für den Masterplan eine Anschubförderung über 300.000 Euro für Masterplan und Beschilderung etc. Insgesamt werden dafür **knapp 8,5 Millionen Euro** investiert über das Land und die Gemeinden. Profitieren davon werden auch die regionalen Unternehmen über die Aufträge.

Welche Rolle spielt die Wirtschaft in der Region?

Wir sind hinter dem Grazer Zentralraum die zweitdynamischste Wirtschaftsregion der Steiermark. Wir haben mehr als 30 Prozent Industrie- und Dienstleistungsunternehmen und höchst attraktive Gewerbegebiete. Wir tragen das jetzt auch nach außen mit einer mehrjährigen Imagekampagne, denn bisher sind wir noch eher als Tourismusregion bekannt.

Erinnern Sie sich an Projekte, die schief gegangen sind, wo man einen falschen Weg eingeschlagen hat?

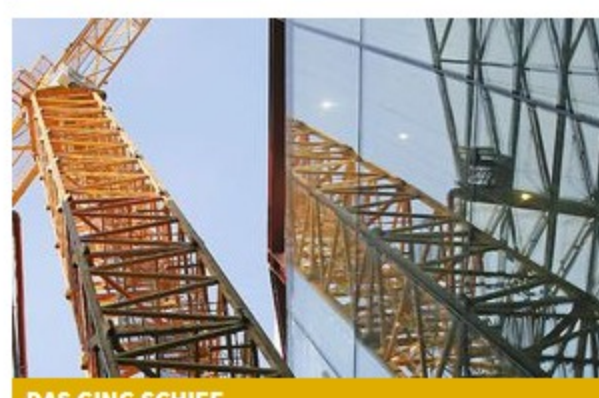
Ja, das waren sicher die **Telehäuser**, die um die 2000er-Jahre errichtet wurden. Das waren technisch top ausgestattete Arbeitsplätze in den Regionen, die es ermöglichen sollten, Heimarbeit zu machen oder etwa auch einen Uni-Lehrgang zu besuchen. Das hat sich nicht durchgesetzt. Oder die **Hufeisen-Tour**, ein Tourismusprojekt über die ganze Steiermark. Aber da gab es Tausende Grundbesitzer und wir haben erkannt, dass Reiten jetzt auch nicht das Top-Thema ist. Positiv dabei ist: die Reitbetriebe haben Angebote geschnürt. Ich sehe das so: eine Förderung ist auch immer eine Risikoabdeckung, eine Abfederung für Mutige.

Österreich ist ja Nettozahler. Was wäre, würden wir kein Geld in die EU einzahlen und es selber in die genannten Bereiche investieren?

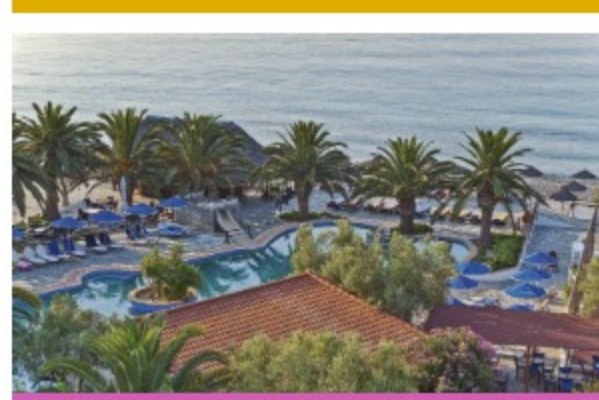
Wirtschaft muss man ja als größere Einheit sehen, da geht es nicht nur um Förderungen. Hinsichtlich der ländlichen Entwicklung weiß ich auch nicht, ob Österreich auch solche Schwerpunkte gesetzt hätte wie es die EU getan hat. Möglicherweise wären **Gebiete wie die Oststeiermark nicht so gut dran** gewesen. Abgesehen davon kann die EU für mich als Europäer nicht nur am Geld gemessen werden. Auch wenn der Begriff schon sehr strapaziert ist: Die EU ist das größte Friedensprojekt. Meine Generation hat noch keinen Krieg erlebt und ich hoffe, das wird auch noch viele Generationen danach so bleiben.



AUSFLUGSZIELE So schön ist's rund um Graz



DAS GING SCHIEF Bauarbeiter wollte Frau Blumenstrauß per Kran überreichen



AB 799 EUR - JETZT BUCHEN! CHALKIDIKI - Hotel Mendi Beach***



HÄTTEN SIE ES GEWUSST? Wie viele Meter Abstand sind auf der Autobahn sicher?

Um einen Beitrag erstellen zu können, schalten Sie sich bitte mit Ihrer Handynummer frei. Wir möchten die Qualität in unseren Foren erhöhen. [ZUR FREISCHALTUNG >](#)

DAS BESTE AUS KLEINE ZEITUNG PLUS

STEIRISCHES KULTURGUT
Die besten Blasmusikkapellen des Landes geehrt

KLARE REGELN
Auf der Alm sollen Weidevieh und Touristen keine Gegner sein

BUNDESWEITER WETTBEWERB
Projekt "Gemeinsam.Sicher": Drei steirische Schulen prämiert

[mehr PLUS-Artikel >](#)

MEHR VON KLEINEZEITUNG.AT

30 JAHRE REGIONALREDAKTION
Hier hat die Kleine Zeitung ihren Lesern unter die Arme gegriffen

RATGEBER
Der Weg zu Ihrem Eigenheim

OBERWART
Bei Mäharbeiten auf der B 65 Granate gefunden

MEHR AUS STEIERMARK

EINSATZ FÜR BERG- UND NATURWACHT
Schlange war in Gitter gefangen

'SAG NIEMALS NIE'
Phil Collins über Sturm Graz, Jazz und Joe Zawinul

MURTAL
Rote Zone für Windpark sorgt für böses Blut

ZEUGEN GESUCHT
Pkw kollidierte mit Bus: Baby in Graz verletzt

Das könnte Sie auch interessieren

2019: So viel kostet ein neues Bad wirklich
badezimmer-portal24.at Anzeige

Eine Bloggerin erzählt von ihrer Suche nach richtigen Geldanlage
Raiffeisen Kapitalanlage Anzeige

Babywell Waschgel Kopf bis Fuß
1,99 € - biipa.at Anzeige

Anzeige von Taboola

NACH OBEN